

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 48. Stück.

Sonnabend, den 27. November 1852.

Inhalt.

Dr. Hermann Agathon Niemeyer. (Schluß.) — Verzeich-
niß der Gebornen etc. — Hallischer Getreidepreis. — 51 Be-
kanntmachungen.

Dr. Hermann Agathon Niemeyer.

(Schluß.)

Seinem academischen Lehramte lag N. in den ersten Jahren nach seiner Rückkehr von Jena mit großem Eifer ob und pflegte wenigstens 2 Stunden täglich zu lesen. Es war der alte Kreis historisch-philologischer Disciplinen, die Encyclopädie und Methodologie der Theologie, Hermeneutik, theologische Bücherkunde, Einleitung in das N. Testament und ein Cyclus exegetischer Vorlesungen, zu denen, seitdem er 1832 die Direction des pädagogischen Seminars übernommen hatte, Pädagogik und Geschichte der Pädagogik hinzukamen. Der Beifall der academischen Jugend hat ihm nie gefehlt, wohl aber die Anerkennung von Seiten der vorgesetzten Behörde, auf die er gerechte Ansprüche zu haben glaubte. Darum hat er auch in den letzten Jahren die theologischen Vorlesungen ganz eingestellt und sich auf die Leitung der Uebungen des pädagogischen Seminars beschränkt, für das er das frühere rege In-

LIII. Jahrg.

(48)

teresse bewahrte. Als vieljähriges Mitglied der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission hatte er die Candidaten des höheren Schulamtes in der Theologie und Pädagogik zu prüfen; alle Candidaten mußten seine Umsicht und seine Milde zu rühmen.

Für litterarische Thätigkeit blieb dem so viel in Anspruch genommenen Manne wenig Muße; was er seit seiner Zurückberufung nach Halle veröffentlicht hat, das hing theils mit seinem amtlichen Berufe zusammen, theils war es die Pietät, die ihn dazu veranlaßte. 1834 erschien die neunte Ausgabe der „Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts von U. H. Niemeyer“, in der er, abgesehen von der ausgefuchten pädagogischen Litteratur, ganz besonders den didactischen Theil erweiterte und die Geschichte der Pädagogik so umgestaltete, daß sie ganz als sein Werk zu betrachten ist. Für diese hat er auch immerfort gesammelt und in den letzten Jahren sich viel mit einer neuen, sehr umfassenden Bearbeitung derselben beschäftigt, für welche werthvolle Materialien unter seinen hinterlassenen Papieren sich finden. Als 1836 die Vorinsersche Streitfrage Aerzte und Gymnasiallehrer gleich in Anspruch nahm, war N. einer der ersten, der seine Ansichten über die Verfassung der Gymnasien zusammenstellte und die kleine Schrift dem Rector der Klosterschule Kospel Prof. Dr. Wilhelm am Tage seines Jubelfestes ehrfurchtsvoll widmete. 1840 bearbeitete er die von Moritz Ködiger, dem früh verstorbenen Freunde, beabsichtigte collectio confessionum in ecclesiis reformati publicatarum, nebst einer appendix, qua Puritanorum libri symbolici continentur und widmete das Werk dem ehrwürdigen Dr. Kienäcker, der die treue Freundschaft, die ihn mit N. dem Vater verbunden hatte, auch auf den Sohn übertrug. Die dritte Jubelfeier der Einführung der Kirchenreformation in der Stadt Halle, welche am 31. October 1841 gefeiert wurde, beschleunigte die Ankündigung eines

längst vorbereiteten wissenschaftlichen Unternehmens, einer kritischen Ausgabe der Lutherischen Bibelübersetzung von 1545 mit den Varianten der früheren Ausgaben und der einzelnen Schriften Luthers, von der N. zu jenem Feste bereits eine Probe zu weiterer Prüfung vorlegte. Dr. Bindseil übernahm die Bücher des N. Testaments und sie sind seit 1845 in vier Theilen (mit Ausnahme der Apokryphen) erschienen; N. hatte sich das N. T. vorbehalten. Jetzt ist wenig Aussicht das Werk ganz vollendet zu sehen, das bei den Theologen und Sprachforschern nicht die Theilnahme gefunden hat, die zur Fortsetzung der sehr mühevollen Arbeit und zu weiterem Kostenaufwande ermuthigen könnte. 1843 erschien die achtzehnte Ausgabe des „Lehrbuches für die oberen Religionsklassen in Gelehrtenschulen von A. H. Niemeyer“. Die ungünstigen Urtheile über dies Werk seines Vaters, so wie das Einschreiten der obersten Unterrichtsbehörde gegen dasselbe haben ihn tief betrübt, weil sie das Verdienst seines Vaters schmälernten, erbittert haben sie ihn nicht, sondern vielmehr zu einer nochmaligen genauen Revision des Ganzen bestimmt. Die neue Bearbeitung der dazu gehörenden Anmerkungen für Lehrer überließ er gern jüngeren Kräften. 1844 trat er der Redaction der Allgemeinen Literatur-Zeitung bei und übernahm zunächst das Fach der Pädagogik, später auch das der Theologie, eifrig bemüht Mitarbeiter zu gewinnen und zu regelmäßiger Lieferung ihrer Beiträge anzuhalten, auch immer bereit mit eigenen Vorfällen einzutreten, wenn von andern gezögert wurde. Die Herausgabe der Missionsberichte (Stück 77 — 96.) lag ihm als Director der Missions-Anstalt ob; er hat sie seit 1849 in vierteljährliche Hefte umgestaltet. Am 7. August 1849 übernahm er auch noch an meiner Statt die Redaction unseres patriotischen Wochenblattes, die er bis zu seinem Tode besorgt hat.

Seit dem Jahre 1839, in welchem ihn das Vertrauen seiner Mitbürger zum Stadt-Verordneten

wählte, begann er seine Thätigkeit auch den städtischen, überhaupt allgemeineren Interessen zuzuwenden. Den in der Verwaltung der weitläufigen Stiftungen bewährten Geschäftsmann wählten die Stadt-Verordneten alsbald zu ihrem Vorsitzenden und er ist in dieser Eigenschaft, oder wenigstens, wenn er mit Rücksicht auf andere Arbeiten den Vorsitz ablehnte, als Stellvertreter des Vorsitzenden bis zu seinem Tode Mitglied dieses Collegiums geblieben. Die unerschütterliche Redlichkeit und muthvolle Festigkeit, mit welcher er auftrat, Offenheit und Wahrheit sicherte ihm das Vertrauen seiner Collegen wie des Magistrats und er hat durch die Leichtigkeit und Sicherheit in der Behandlung selbst schwieriger Geschäfte unserer Stadt große Dienste geleistet, die auch bei den höchsten Behörden und bei unseres Königs Majestät durch Verleihung des rothen Adlerordens 4. Kl. bereits im Jahre 1848 die verdiente Anerkennung fanden. (Am Krönungs- und Ordensfeste des J. 1850 erhielt er noch die Schleife zum R. U. D. 3. Kl.). In dem Provinzial-Vorstande des Gustav-Adolphs-Vereins für die Provinz Sachsen, in dem Curatorium des hiesigen Blinden-Instituts und bei der Halle'schen Bibelgesellschaft übernahm er die eigentliche Arbeitslast und es war ihm eine große Freude und Ehre in der Verwaltung herbeigeführt zu haben.

Auf einen solchen Mann mußten sich die Blicke wenden, als die traurigen Stürme im März des Jahres 1848 über unser Vaterland hereinbrachen. Als am 6. April 1848 die Stände der Provinz Sachsen in Berlin zusammentraten, um aus der ganzen Provinz „Männer des allgemeinen Vertrauens, Männer, welche die constitutionelle, mit freien Institutionen umgebene Monarchie festzuhalten und zu kräftigen entschlossen seien“*), für das deutsche Parlament

*) So heißt es wenigstens in dem amtlichen Protokoll in der Allg. Preuß. Zeitung 1848 S. 920.

zu wählen, wählten 31 Stimmen unter 46 auch unsern N. zum Stellvertreter. Jene Wahlen sind bekanntlich erfolglos gewesen; bei der Wahl zum städtischen Abgeordneten zu der für die Vereinbarung der preussischen Verfassung nach Berlin berufenen Versammlung wurde N. abermals zum Stellvertreter und, als der gewählte Abgeordnete Finanzminister Hansemann die Wahl ablehnte, am 18. Mai mit 39 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. N. war zu patriotisch gesinnt, als daß er nicht auch dies Opfer gebracht hätte. Er gehörte zu der rechten Seite der National-Versammlung und war Mitglied der zur Berathung der Verfassung niedergesetzten Commission, aber seine parlamentarische Wirksamkeit (über die er sehr fleißig in diesem Blatte Bericht erstattet) fand hier selbst in Kreisen, von denen man es nicht hätte erwarten sollen, vielache Anfechtung, sogar Verdächtigung. So als er nach der Verkündigung der National-Versammlung dieselbe am 9. November mit den Ministern verlassen und an den ferneren ganz ungeseklichen Berathungen keinen Antheil genommen hatte, wurde dies von vielen seiner hiesigen Wahlmänner gemißbilligt und er dadurch veranlaßt am 14. November sein Mandat niederzulegen. N. schied mit ruhigem Gewissen, aber auch mit erleichtertem Herzen von einer Thätigkeit, die ihm wenig zugesagt und selbst seine Gesundheit tief erschüttert hatte. Aber noch konnte er nicht ruhen, weil noch immer große Unzufriedenheit unter der Bevölkerung herrschte und die Stimmen über die rettende That des November-Ministeriums sehr getheilt waren, auch die neuen Wahlen neue Aufregung hervorriefen. Wenige wissen es, die es aber wissen, werden es unserem N. nie vergessen, mit welcher Aufopferung er damals verschiedene Reisen in Gegenden machte, in denen sein Ansehn unerschütterlich fest stand, die Wahloperationen nicht bloß in unserer Stadt leitete

und durch Verbreitung zweckmäßiger Schriften zur Aufklärung und Beruhigung der Bevölkerung wesentlich beitrug. Es war eine bewegte Zeit, da glaubte er trotz aller üblen Erfahrungen, die er gemacht hatte, nicht müßig die Hände in den Schooß legen zu dürfen; es galt das theure Vaterland, das auch ihm über Alles ging. Blieb er nun seinen Ansichten treu und hielt er unerschütterlich fest an dem, was er für recht erkannt hatte, so konnte er es nach wiederhergestellter Ruhe und Ordnung vielen von denen nicht recht machen, denen er vorher durch sein unermüdeliches Wirken willkommene Dienste geleistet hatte, und mancherlei Angriffe erfolgten in hiesigen und auswärtigen Blättern oft in recht hämischer Weise. Er hat natürlich zu allen geschwiegen, weil er sie als Kleinigkeiten behandelte, die ihn in der Verfolgung seines Weges nicht stören könnten.

Selten fand N. trotz der beispiellosen Leichtgläubigkeit, mit welcher er die Menge der großen und kleinen Geschäfte zu bewältigen vermochte, Zeit zu Reisen und anderen Erholungen. Der Besuch der Philologen-Versammlungen in Dresden 1844 und in Sena 1846, in welchem Jahre eine längere Reise durch Tyrol und Baiern vorhergegangen war, der Gebrauch der Teplitzer Bäder 1847 brachte eine kurze Unterbrechung in das geschäftige Leben, und so sehr ihm die Aerzte den wiederholten Besuch von Teplitz anriethen, es wollte sich die Zeit dazu nicht finden. Kürzere Reisen nach Sena, Magdeburg, Halberstadt, wo liebe Freunde ihn immer herzlich in ihrer Mitte willkommen hießen, fallen in die letzten Jahre. Zu ihnen war er auch in den Herbstferien 1851 gegangen, hatte aber schon während der Reise über den Magen geklagt und setzte das Mediciniren nach seiner Rückkehr fort. Allein der Anfang des Wintersemesters rief ihn zu der gewohnten, für das neue Halbjahr sogar sehr gesteigerten Thätigkeit und er hat sie nicht ausgesetzt, bis zunehmende

Schwäche am 9. November ihn nöthigte seine Lectionen aufzugeben. Seitdem hat er das Krankenlager nicht wieder verlassen; manchmal belebte die sichere Hoffnung, daß er wieder genesen würde, seine Brust, es wurden Pläne gemacht zu Reisen, zu Bauten für die Anstalt, zu schriftstellerischen Arbeiten sogar, da starb ihm am 20. November sein zweiter Sohn, der erst wenige Wochen vorher von Jena und weiteren Reisen zurückgekehrt war, um in Halle seine Studien fortzusetzen. Er schien den schweren Verlust ruhig und gefaßt zu tragen, aber der Kummer nagte an seinem Herzen, die Krankheit an seinem Körper, die Todesgedanken drängten sich entschieden auf, und er fing an sein Haus zu bestellen und sich vorzubereiten auf den letzten Schritt aus diesem Leben. In den Frühstunden des 6. December ist er sanft und ruhig eingeschlafen und am 9. December in einer Morgenstunde haben wir ihn hinausgetragen zu seiner Ruhestätte, wie es sein Wille war, in stiller Feier, die jedoch durch die freiwillige Theilnahme der Geistlichkeit, der Stiftungen, der Universität, der städtischen Behörden, der ganzen Stadt ein lautes Zeugniß wurde für die allgemeine Trauer, die dieser Todesfall hervorgerufen hat. Superintendent Dr. Franke, der alte treue Freund des Verstorbenen, selbst tief gebeugt von dem herben Verluste, sprach zu der zahlreichen Trauerversammlung Worte des Trostes. Am 19. December wurde die Gedächtnisfeier für die Stiftungen veranstaltet, an der wegen der Beschränktheit des Raumes nicht einmal sämtliche Schüler Theilnehmen konnten. Die Gedächtnisrede, die nach der altherwürdigen Sitte der Anstalt mir zu halten oblag, ist jetzt in dem Programme der Lateinischen Hauptschule S. 44—49. gedruckt.

Das Andenken N. haben bereits Dr. D. N a s e m a n n in dem Waisenhäuser Courier (Beilage zu Nr. 42. dieses Jahres) und Professor Dr. M e i e r, der zu

N. besten Freunden gehörte, in dem Lectionen-Verzeichnisse der hiesigen Universität für das Sommer-Halbjahr in würdiger Weise gefeiert. Unzählige giebt es, die sein treues und gesegnetes Wirken, seine liebenswürdige Persönlichkeit, die Freundlichkeit und Milde, welche der Grundzug seines Wesens war, in dankbaren Herzen bewahren werden. Unsere Stadt hat mit ihm einen ihrer verdientesten Bürger, einen Ehrenmann im lautersten Sinne des Wortes verloren, und wird seinen Namen stets neben dem seines Vaters nennen, den sie einst durch eine Bürgerkrone geehrt hat.

Eckstein.

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 2. Oct. dem Amtmann Zeine eine T., Martha Therese. (Nr. 1519^b.) — Den 11. dem Handarbeiter Jacobi eine T., Friederike Sophie Amalle. (Nr. 1461.) — Den 19. dem Kutscher Polascheck eine T., Marie Vertha Caroline. (Nr. 827.) — Den 4. Nov. dem Schneidermeister Böttcher ein Sohn, Carl Ferdinand. (Nr. 808.)

Ulrichsparochie: Den 4. November dem Schuhmachermeister Zahn eine Tochter, Christiane Minna. (Nr. 449.)

Moritzparochie: Den 21. Septbr. dem Salzwerker Puppe eine Tochter, Amalle Anna. (Nr. 619.) — Den 3. Oct. dem Handarbeiter Reich ein S., Otto. (Nr. 569.) — Den 14. dem Mühlknappen Hölzel ein S., Gotthold Otto. (Nr. 2100/1.) — Den 4. Nov. dem Maurer Thielemann ein S., Friedrich Wilhelm August. (Nr. 576.) — Den 6. dem Maurer Noack ein Sohn, Friedrich Wilhelm. (Nr. 2076.) — Den 18. in unehel. S. (Entb. Institut.)

Domkirche: Den 24. Septbr. dem Handarbeiter Gräfenstein ein Sohn, Heinrich. (Nr. 72.) — Den 27. Octbr. dem Portraitmaler Weber ein S., Friedrich August Otto. (Nr. 700.)

Katholische Kirche: Den 16. Oct. dem Steuer- Aufseher Tamm eine T., Marie Sophie. (Nr. 1741.)

Neumarkt: Den 30. Octbr. eine unehel. T. (Nr. 1287.) — Den 7. Novbr. dem Töpfergesellen Nilsch ein S., Gottfried Carl Wilhelm. (Nr. 1178.)

Glauch: Berichtigung: Den 28. Oct. dem Tischlermeister Schimpf ein Sohn. — Den 5. Sept. eine unehel. T. (Nr. 1967.) — Den 19. Octbr. dem Stärkesabrikant Eppner eine T., Hedwig Marie. (Nr. 1941.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 21. Nov. der Kutscher Polaschek mit R. Ch. Herold. — Den 22. der Tischner und Tapezierer Kiemer mit M. P. Erbe.

Neumarkt: Den 17. Nov. der evangel. Pastor zu Cöthen bei Neustadt: Eberswalde Schulze mit A. P. Müller. — Den 21. Novbr. der Handarbeiter Felix mit M. C. Kolbe. — Den 23. Nov. der Tischlermeister Rabe mit C. A. E. Mezner.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 9. Novbr. des Webermeisters Pfeiffer Ehefr., 31 J. 3 M. 14 T. Lungenschlag. — Den 16. des Malers Damm T., Johanne Marie Friederike Caroline, 10 M. 18 T. Abzehrung. — Den 17. ein unehel. S., August, 1 M. 7 T. Darm-entzündung. — Den 19. des Goldarbeiters Hansen S., Friedrich August, 5 J. 6 M. Nervenfieber. — Den 21. dessen T., Anna Clara, 3 J. 1 M. 21 T. Nervenfieber.

Ulrichsparochie: Den 17. Novbr. des Cigarrenmacher Müller S., Johannes, 7 J. Lungenschlag. — Den 17. des Steinsehers Hage Stiefsohn, Auguste Gröbe, 7 J. Lungenschlag. — Den 21. Nov. des Chauffeurwärters JanKowig Ehefr., 53 J. 6 M. Sticfluß.

Moritzparochie: Den 15. Novbr. der Rentier Mähner, 57 J. 3 M. Magenleiden. — Den 16. des Klempnermeisters Schmidt Ehefr., 39 J. Schwind sucht. — Den 19. der Fuhrmann Sack, 71 J. 11 T. Altersschwäche.

Dorfkirche: Den 19. Nov. des Böttchermeister Striegel S., Carl, 6 J., in Folge eines Falles auf den Kopf. — Den 21. Nov. des Böttchermeister Schön T., Clara, 5 J. 9 M. Scharlachfieber.

Neumarkt: Den 18. Nov. die Jungfrau Kitscher, 61 J. Entkräftung.

Glauch: Den 16. Novbr. des Getreidehändlers Blechschmidt T., Theresie, 7 J. 9 M. Gehirnentzündung. — Den 18. dessen T., Friederike, 6 J. Lungenleiden. — Den 20. des Stärkfabrikanten Nebert T., Henriette Elise, 9 M. 23 T. Gehirnerweichung. — Den 21. des Schuhmachers Hoffmann S., August, 10 J. 8 M. Blutsieckentrankheit.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 25. November 1852.

Weizen	1	Ehlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Ehlr.	15	Sgr.	—	Pf.
Roggen	2	•	1	•	3	•	•	2	•	7	•	6	•
Gerste	1	•	7	•	6	•	•	1	•	13	•	9	•
Hafer	—	•	25	•	—	•	•	—	•	28	•	9	•

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von G. Tauer.

Bekanntmachungen.

Auction.

Donnerstag den 2. Decbr., Nachmittags 1¹/₂ Uhr
wird in der Rittergasse Nr. 688 hier der Nachlaß der ver-
witweten Fischenr, bestehend in Meubles, Betten,
Wäsche, Kleidungsstücke u. a. S. m. meistbietend gegen
gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Bekanntmachung.

Bei einer vor Kurzem stattgehabten allgemeinen Revision gegen die Bereitung und den Verkauf giftigter Waaren sind bei hiesigen Händlern verschiedene Spielwaaren vorgefunden, auf deren einzelne Theile nach der angestellten chemischen Untersuchung giftige Farben aufgetragen waren; ebenso sind auch die grünen Farben in den von Schreib- und Farbwaarenhändlern feil gehaltenen Tuschkasten fast ohne Ausnahme als stark arsenithaltig befunden.

Es ist deshalb polizeilich die Beschlagnahme jener Spielwaaren wie der grünen Tuschkasten-Farben erfolgt und müssen dieselben confiscirt bleiben.

Wir nehmen hiervon Veranlassung, die Eltern und Erzieher auf die Gefahr, welche für die Gesundheit und sogar für das Leben ihrer Kinder resp. Pflegebefohlenen aus dem so leicht vorkommenden, unvorsichtigen Gebrauch solcher Waaren entstehen kann, aufmerksam zu machen.

Ganz besonders muß vor dem Ankauf von Tuschkasten, in denen sich grüne Farben befinden, gewarnt werden, da diese Farben in der Regel sämmtlich arsenithaltig sind und es erfahrungsmäßig eine Uagewohnheit der Kinder ist, die Pinsel, mit denen sie malen, namentlich beim Wechseln mit den Farben, in den Mund zu nehmen.

Aber auch die Gewerbetreibenden müssen wir darauf hinweisen, daß sie sich durch den Verkauf von dergleichen giftigen Waaren nach den Bestimmungen des §. 304. des Strafgesetzbuches strafbar machen, und außerdem stets deren Confiscation zu gewärtigen haben.

Es wird auch in Zukunft mit aller Strenge darauf gehalten werden, daß derartige Gegenstände nicht wieder zum Verkauf kommen und werden zu diesem Behufe von Zeit zu Zeit allgemeine polizeiliche Revisionen abgehalten werden.

Da nun aber vorzugsweise die verschiedenen grünen Farben durch ihre giftigen Bestandtheile für die Gesundheit nachtheilig sind, diese Farbe aber zum Bemalen des Spielzeugs, der bunten Lichter und andren dergleichen

Waaren vielfach in Anwendung gebracht wird, so wird es nicht unzweckmäßig sein, darauf aufmerksam zu machen, daß der hiesige Maler und Farbenhändler Louis Schmidt, Schmeerstraße Nr. 709, eine grüne Farbe unter dem Namen: „**Brillant-Grün**“ feil hält, welche sich bei der angestellten chemischen Untersuchung als frei von Arsenik und giftigen Metallmischungen erwiesen hat.

Halle, den 23. November 1852.

Der Magistrat.

Es sollen Montag früh um 9 Uhr, Freudenplan Nr. 646, ein gutgehaltenes Sopha, 6 Rohrstühle, 1 Glas-schrank, 1 einthüriger Kleiderschrank, Bettstellen und verschiedenes Hausgeräthe öffentlich verauctionirt werden. Auch ist daselbst Stube und Kammer sofort für 16 Thlr. zu vermlethen.

Eine kinderlose Familie sucht zu Neujahr oder zum 1. April/53 ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern und Küche nebst Zubehör zc. Inhaber solcher werden gebeten, dieses bei Herrn Koc o, Märkerstraße Nr. 455, gütigst anzuzelgen.

In der Nacht vom 24. auf 25. d. M. ist mir mein Schild am Hause böswilliger Weise abgebrochen und mitgenommen worden. Derjenige, welcher mir den Thäter nachweist, so daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält eine Belohnung von 5 Thlr.

Louis Keunpagée, Daguerreotypist aus Berlin.
Jägerplatz Nr. 1074.

Kamerad Künz el, Bruno's Warte 569 wohnhaft, ist gestorben und wird Sonntag den 28 Novbr. Nachmittags 3 Uhr beerdigt, welches allen Mitgliedern hiesiger Veteranen-Compagnie mit dem Ersuchen um Theilnahme an der Beerdnissfeierlichkeit bekannt gemacht wird.

Der Hauptmann genannter Compagnie J a h n.

Alle Arten Kleidungsstücke werden von Schmutz und Flecken gereinigt, so wie auch Stockflecke aus schwarzseidnen Zeugen gebracht in Glaucha, Mittelwache Nr. 2006, parterre.

Ein Torfplatz mit Wohnung ist zu verpachten und zu erfragen Strohhof Nr. 2100.

Auch stehen daselbst 3 neue Kadbohre für Stellmacher zu verkaufen.

Eine Familienwohnung, bestehend aus 3 Stuben mehreren Kammern, Küche, Gartenpromenade u., ist an ruhige Mieter zum 1. April zu vermieten Nr. 1726, am Franckensplatz.

Eine Stube und Kammer nebst Feuerungsgeläß ist zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen gr. Ulrichsstraße Nr. 69. Zu erfragen 2 Treppen hoch.

2 Stuben, 1 Kammer sind zu vermieten und sofort zu beziehen Kleinschmeden Nr. 183.

Ein großes Logis an der Magdeburger Chaussee hat zu vermieten
Carl Pätzold.

 Ein junger Mensch von 18 Jahren vom Lande wünscht als Kutscher, Hausknecht oder Markthelfer baldige Anstellung. Das Nähere ist zu erfragen im Gasthof zur Bräzel, Ober Steinstraße.

Neunhäuser Nr. 199 wird gegen freie Wohnung eine ehrliche, anständige Aufwärterin gesucht.

Ein ehrliches, arbeitsames Mädchen findet zum 1. Januar einen guten, einträglichen Dienst Klauschor 2169.

Ein ordentliches, arbeitsames Mädchen, das in der Küche etwas Bescheid weiß, wo möglich von außerhalb, findet zum 1. Januar k. J. einen Dienst Franckensplatz Nr. 1730.

Ein mit guten Attesten versehenes Hausmädchen findet zum 1. December einen Dienst kleine Steinstraße Nr. 213, eine Treppe hoch.

Vor längerer Zeit ist irgendwo ein schwarzfeldener Regenschirm mit eisernem Stocke stehen geblieben. Man bittet denselben gegen eine angemessene Belohnung gr. Ulrichsstr. Nr. 78 zwei Treppen hoch abzugeben.

Am heutigen Tage eröffnete ich in meinem auf der Herrenstraße Nr. 2053 belegenen Hause unter der Firma

Ludwig Adlung
ein Material-, Tabak- und Farbwaaren-Geschäft.

Durch streng rechtliche Bedienung werde ich das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen suchen.

Halle, den 23. November 1852.

Ludwig Adlung.

Neues Pflaumenmus
empfehl't Moriz Förster.

Citronen, 100 Stück $1\frac{3}{4}$ Thlr., bei
Moriz Förster.

Trockene Hefe,
täglich frisch, empfehl't Moriz Förster.

Hamb. Presshese bester Qu., tägl. frisch und
nur echt bei Fr. Mitreuter, Bechershof 734.

Holländ. Voll- und Fettmatjesheringe
empfehle als äußerst delikat. Bolge.

Meß. Apfelsinen bei Bolge.

Jenaer Knackwürste, à St. $1\frac{1}{4}$ Sgr.,
Frankfurter Nöstwürste empfehl't Bolge.

Von sehr gutem Lüneburger und Baierschen Sahnenkäse habe wieder Sendung erhalten. Bolge.

Lampendochte, à St. 2 und 3 Pf., **Nachtlichte**, à Sch. $1\frac{1}{4}$ und 2 Sgr., **Streichhölzer**, vorzüglich zündend, empfehl't

G. F. Bretschneider, Papierhandlung,
Frankensplatz Nr. 1727.

Sauerkohl und selbst gekochtes Pflaumenmus bei
Fr. Kohl, Leipziger Straße Nr. 319.

Ein Schwein ist zu verkaufen Taubengassenecke 1774.

Ein Flügel steht billig zu verkaufen Kl. Seinstr. 210.

Mein Schnitt- und Modewaaren-Lager ist durch neue Sendungen aufs Beste assortirt und empfehle ich solches zu dem bevorstehenden Weihnachten zur geneigten Berücksichtigung.

S. W. Friedländer am Markt.

Durch Gelegenheitskäufe kann ich nachstehende Artikel als etwas außerordentlich Billiges ganz besonders empfehlen. Als: Echt französische Batist- Taschentücher von 10 Sgr. das Stück an, feine holländische Leinwand in verschiedenen Sorten (rein Leinen), dergl. Taschentücher, eine schöne Auswahl schwere niederländische Buckskins, deren gewöhnlicher Preis 6 Thlr. ist, für 4 Thlr. das vollständige Bekleid. Genannte Waaren können so billig so leicht nicht wieder hergestellt werden.

S. W. Friedländer am Markt.

Eine frische Sendung Damen- und Kinderhüte von Filz, nach der neuesten Façon, sind wieder vorräthig in der Pughandlung bei **Niet sch**, große Klausstraße.

Ein Haus in gutem baulichen Stande, mit 3 Stuben, 4 Kammern, Keller, Hofraum und Garten, ist mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen Schulberg Nr. 111.

Ein Sopha, gute Federbetten, Verticellen, Kinderbetten und Wiege sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen Ober-Steinstraße Nr. 1501.

Starke Kastanienstämme, Eschen und Pappeln für Tischler und Drechsler verkauft der Gärtner **Worg** in Reideburg.

Ein Kanonenofen mit Röhren und eine Leventlampe, beides noch wie neu, sind zu verkaufen Leipziger Straße Nr. 384.

Pracht-Lichtportraits,

welche sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen, fertigt täglich und garantirt für frappante Aehnlichkeit und saubere Ausführung

Louis Keunpagée, Daguerreotypist aus Berlin,
Jägerplatz Nr. 1074.

THALIA.

Sonntag den 28. November 8 Uhr. Weintraube.

Zwei Demoiselles, welche in Blumenarbeiten tüchtig und fertig sind, können sofort in einer fremden Blumenfabrik dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Warnung.

Da ich erfahre, daß meine Frau ohne mein Wissen und Willen Schulden macht, so warnn ich hiermit Jedermann, ihr auch nicht das Geringste auf meinen Namen zu borgen, indem ich durchaus für keine Zahlung stehe.

S. J. Schubert, Müller.

Kleiner Berlin Nr. 414 hat sich am 24. d. Mts. ein kleiner, braun und weiß gefleckter Wachtelhund eingefunden, der durch den betreffenden Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionskosten abgeholt werden kann.

Zum Wurstschmaus ladet Sonnabend freundlichst ein
A. Lehmann, Schülershof, nahe am Markt.

Rathskeller.

Heute, Sonnabend Abend 7 Uhr, Wurstfest im Rathskeller. Freiberg.

Sonntag den 28. d. M. Tanzkränzchen bei Herzberg in Passendorf.

Trotha. Sonntag gefüllte und ungefüllte Pfannkuchen bei S. W. Preis.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag Wurstfest, wozu einladet Jordan in Trotha.

Zur Klein. Kirmeß, Sonntag und Montag, ladet ergebenst ein S. Weber in Diemitz.

Sonntag Tanzkränzchen und frische Pfannkuchen. Kuhblank in Böllberg.

Böllberg.

Zum ländlichen Wurstschmaus frische Wurst, Bratwurst und Wurstsuppe, auch frische Pfannkuchen, ladet freundlichst ein Ratsch.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)